



Stadt Liestal

Einwohnerrat

Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK)

2020-8a

Bericht der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission (SBK) zur stadträtlichen Vorlage betreffend der Gründung einer gemeinsamen Kommission Alters- und Pflegeregion Liestal (APRL)

1 Rechtliche Grundlagen

Der Einwohnerrat hat an der Sitzung vom 23. September 2020 die stadträtliche Vorlage (Nr. 2020-8) betreffend der Gründung einer gemeinsamen Kommission Alters- und Pflegeregion Liestal (APRL) zur Vorberatung an die SBK überwiesen.

2 Einleitung

Die SBK hat die Vorlage „Gründung einer Kommission APRL“ während zwei Sitzungen beraten. Beide Sitzungen fanden im Stadtsaal statt. An der ersten Sitzung berichteten uns Stadträtin Regula Nebiker und Bereichsleiter René Frei über das Zustandekommen der Vorlage mit Einbezug der umliegenden Gemeinden. Sie beantworteten Fragen aus der Kommission. An einer zweiten Sitzung wurden noch letzte Fragen aus den Fraktionen geklärt und die Diskussion in der Kommission geführt.

Die Kommission bedankt sich bei Regula Nebiker und René Frei für den ausführlichen Bericht über die verschiedenen Aspekte des Themas Pflege sowie das Rede- und Antwortstehen zur geplanten Kommission Alters- und Pflegeregion Liestal.

3 Hintergrund

Der Kanton beschloss am 16. November 2017 das neue Altersbetreuungs- und Pflege-Gesetz (APG), welches am 1.1. 2018 in Kraft trat.

§ 4 schreibt vor, dass die Gemeinden sich zu Versorgungsregionen zusammenschliessen, welche das Angebot an Alters- und Pflegebetreuung für die Bevölkerung sicherstellen sollen. Seit Januar 2018 hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, welche in 18 Sitzungen Bedürfnisse der Gemeinden abgeklärt und Grundlagen für die Zusammenarbeit erarbeitet hat.

Die Vorlage wurde vom Einwohnerrat an die SBK zur Beratung überwiesen.

4 Detailberatung

Es geht um unsere Bevölkerung, die immer älter wird. Es geht darum, Alter nicht als Krankheit sondern als Lebensphase zu sehen. Die Menschen wollen heute möglichst lange selbstbestimmt leben und zu Hause bleiben.

Politisch gesehen, macht es Sinn, dass die Gemeinden selbst die Planung in die Hand nehmen, da sie auch die Kosten übernehmen müssen. Und diese Planung erhält durch die Zusammenarbeit unter den Gemeinden neu einen vernetzten Ansatz. Unser Vorteil ist, dass - durch eine Studie belegt- bereits heute sehr viel Zufriedenheit in der Alterspflege herrscht. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden.

Nachdem sich im Verlaufe der Planung kleinere Gemeinden und das obere Frenkental aus der geplanten gemeinsamen Organisation zurückgezogen haben, bleibt die Grösse der Pflegeregion vorläufig bei 30`000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das ist sinnvoll für die Planung, lässt aber für die Zukunft die Möglichkeit offen, dass sich weitere Gemeinden zu einem späteren Zeitpunkt anschliessen.

Bildung einer Kommission

Der Entscheid eine Kommission zu bilden folgt aufgrund der sehr unterschiedlichen Voraussetzungen welche die einzelnen Gemeinden aufweisen. Bei einem Zweckverband wäre es sehr schwierig, Rechte und Finanzen gerecht zu verteilen. Eine Kommission ist vorerst die niedrigste und kostengünstigste Stufe der Zusammenarbeit. Die bereits bestehende Arbeitsgruppe wird die Kommission bilden, je eine Person pro Gemeinde nimmt Einsitz.

Aufgaben der Kommission

Im Laufe des Jahres 2021 müssen die Leistungsvereinbarungen mit den verschiedenen Leistungserbringern (Spitex, Heime, etc.) erneuert werden. Beratungsstellen existieren bereits in den einzelnen Gemeinden. Daher konzentriert sich die Kommission initial auf die Website, auf welcher sich Angehörige und Betroffene über das vorhandene Angebot informieren können. Weiter nimmt sich die Kommission verschiedener Projekte an, welche sie als sinnvoll erachtet. Nicht alle Gemeinden müssen bei jedem Projekt involviert sein.

Anstieg der Kosten

Eine wichtige Frage der Kommission ist der Kostenanstieg. Warum wird Pflege immer teurer, obwohl die Menschen tendenziell zu Hause bleiben bis es nicht mehr geht und dadurch eigentlich die kostengünstigeren Angebote wie zum Beispiel Spitex in Anspruch nehmen? Die Antwort ist kurz und nachvollziehbar: Die demographische Entwicklung wird uns auch in Zukunft noch höhere Kosten verursachen. Ausserdem können immer weniger Leute ihre Heimkosten selber zahlen. 60% der Bewohnerinnen und Bewohner im Frenkenbündten sind auf öffentliche Gelder angewiesen. Daher ist es wichtig und gut, dass die Gemeinden mitbestimmen. Die Kosten eines Heimaufenthalts beruhen auf 3 Säulen: Die Pflege wird von der Krankenkasse übernommen, Betreuung und Hotellerie werden selbst bezahlt oder durch Ergänzungsleistungen abgegolten. Hier muss mit den Heimen verhandelt werden.

Fazit

Die Mitglieder der SBK begrüßen die Zusammenarbeit mit den beteiligten Gemeinden und erachten die pragmatische Lösung einer Kommissionsbildung als sinnvoll.

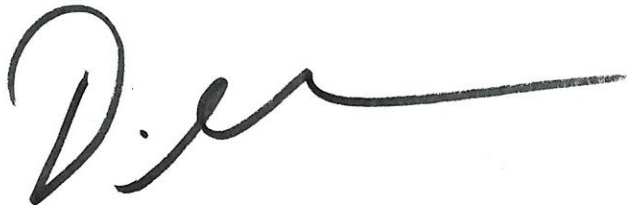
Vereinzelt wird bedauert, dass der Vertrag nicht mehr anzurühren ist. Der Vertrag liegt in allen Gemeinden so zur Abstimmung vor und kann deswegen nicht geändert werden.

Zukünftig werden die Kosten im Bereich Alter und Pflege wohl weiterwachsen. Es ist wünschenswert, dass durch eine vernetzte Zusammenarbeit, Kosten niedrig gehalten werden können. Es ist davon auszugehen, dass künftige Generationen Angebotsumfang und -qualität für die Heimwahl höher gewichten werden als die Lage in der eigenen Gemeinde. Dabei sollen Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit sich die Waage halten.

5 Antrag

Die SBK empfiehlt dem Einwohnerrat einstimmig dem Antrag des Stadtrats zu folgen und den Gründungsvertrag für eine gemeinsame Kommission Alters- und Pflegeregion Liestal zu verabschieden.

Liestal, 18. November, 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Meschberger', with a long horizontal stroke extending to the right.

Dominique Meschberger
Präsidentin Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission